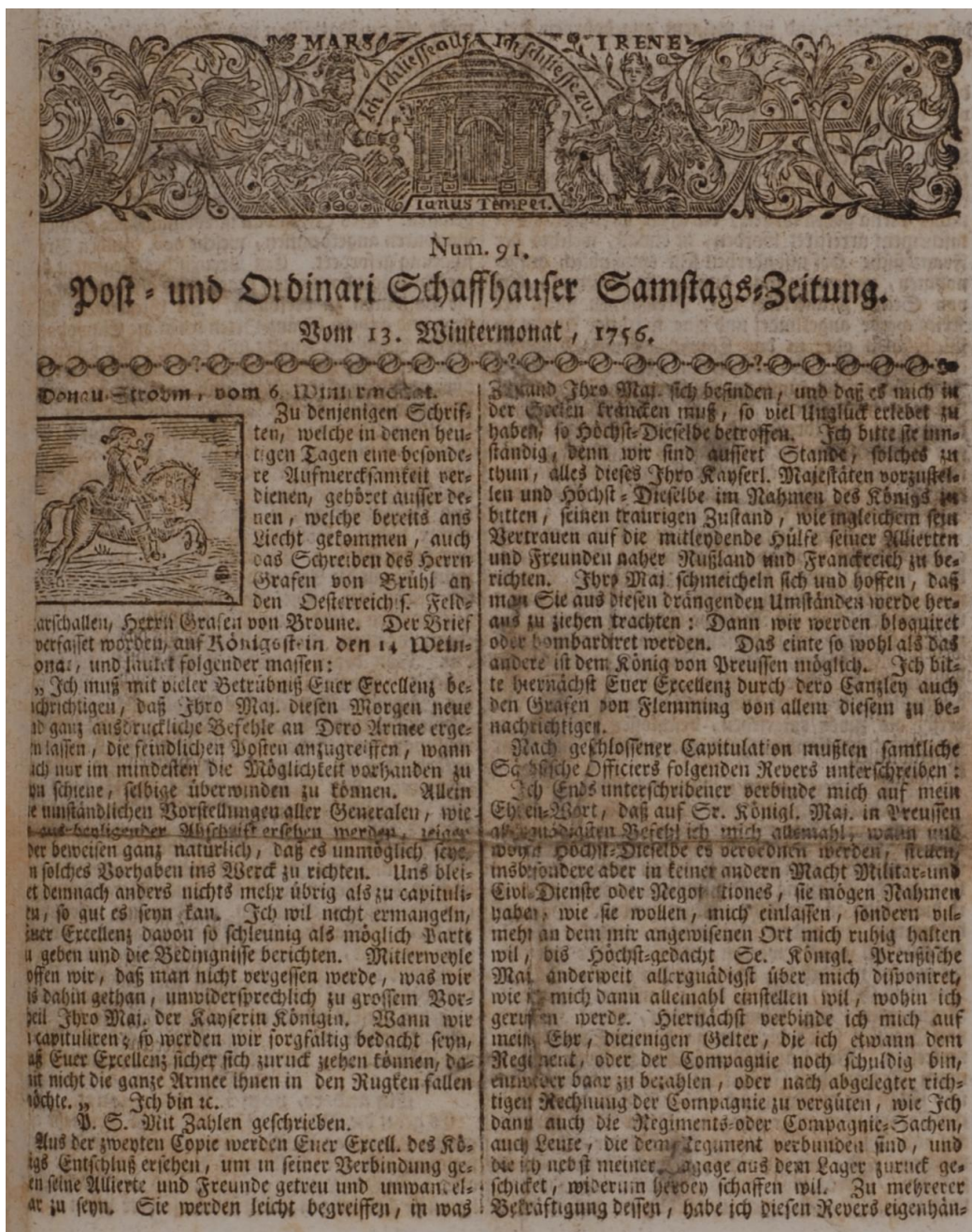


173/54 1756 November 13.

Gedruckte «Post- und Ordinari Schaffhauser Samstags-Zeitung»

D Ausgabe Nr. 91 vom 13. November 1756.<sup>1</sup>


Num. 91.

Post- und Ordinari Schaffhauser Samstags-Zeitung.

Vom 13. Wintermonat, 1756.

Donau-Strom, vom 6. Wintermonat.

Zu denjenigen Schriften, welche in denen heutigen Tagen eine besondere Aufmerksamkeit verdienen, gehöret auſſer denen, welche bereits ans Licht gekommen, auch das Schreiben des Herrn Grafen von Brühl an den Oesterreich. Feldmarschallen, Herrn Grafen von Broune. Der Brief verfaſſet worden, auf Königsst. in den 14. Weinmonat, und lautet folgender maſſen:

„Ich muß mit vieler Betrübniß Euer Excellenz beſchrichtigen, daß Jhro Maj. diesen Morgen neue und ganz ausdrückliche Befehle an Dero Armeem ergelassen, die feindlichen Poſten anzugreifen, wann ich nur im mindesten die Möglichkeit vorhanden zu seyn ſchiene, selbige überwinden zu können. Allein die unſtändlichen Vorſtellungen aller Generalen, wie aus beſonders beſonders ſehen mercken, ſind der beweisen ganz natürlich, daß es unmöglich seyn, ſolches Vorhaben ins Werk zu richten. Uns bleibt demnach anders nichts mehr übrig als zu capituliren, ſo gut es ſeyn kan. Ich wil nicht ermangeln, Euer Excellenz davon ſo ſchleunig als möglich Bericht zu geben und die Bedingnisse berichten. Mittlerweyle offen wir, daß man nicht vergessen werde, was wir is dahin gethan, unſer widersprechlich zu großem Vortheil Jhro Maj. der Kayserin Königin. Wann wir capituliren, ſo werden wir sorgfältig bedacht seyn, daß Euer Excellenz sicher sich zurück ziehen können, damit nicht die ganze Armeel ihnen in den Rücken fallen möchte.“ Ich bin ic.

V. S. Mit Zahlen geschrieben.

Aus der zweyten Copie werden Euer Excell. des Königs Entschluß ersehen, um in seiner Verbindung gegen seine Allierte und Freunde getreu und unwandelbar zu seyn. Sie werden leicht begreifen, in was

Stand Jhro Maj. sich befinden, und daß es mich in der That kräncken muß, so viel Unglück erlebet zu haben, ſo höchst-Dieselbe betroffen. Ich bitte sie unſtändig, denn wir sind auſſer Stande, ſolches zu thun, alles dieses Jhro Kayserl. Majestäten vorzustellen und höchst-Dieselbe im Rahmen des Königs zu bitten, seinen traurigen Zustand, wie ingleichen sein Vertrauen auf die mitleidende Hilfe seiner Allierten und Freunden naher Rußland und Frankreich zu berichten. Jhro Maj. ſchmeicheln sich und hoffen, daß man Sie aus diesen drängenden Umständen werde heraus zu ziehen trachten: Dann wir werden blockirt oder bombardirt werden. Das eine ſo wohl als das andere ist dem König von Preussen möglich. Ich bitte hiernächst Euer Excellenz durch dero Canzley auch den Grafen von Flemming von allem diesem zu beſchrichtigen.

Nach geſchloſſener Capitulation mußten ſämtliche Soldliche Officiers folgenden Revers unterſchreiben: Ich Endt unterſchriebener verbinde mich auf mein Ehren-Wort, daß auf Sr. Königl. Maj. in Preussen abgegebener Befehl ich mich allemahl, wann und wo es höchst-Dieselbe es verordnen werden, ſowohl inſonderere aber in keiner andern Macht Militar- und Civil-Dienste oder Negotiones, ſie mögen Rahmen haben, wie ſie wollen, mich einlassen, ſondern vielmehr an dem mir angewiesenen Ort mich ruhig halten wil, bis höchst-gedacht Sr. Königl. Preussische Maj. anderweit allergnädigst über mich disponirt, wie mich dann allemahl einstellen wil, wohin ich gerufen werde. Hiernächst verbinde ich mich auf mein Ehr, diejenigen Gelter, die ich etwann dem Regiment, oder der Compagnie noch ſchuldig bin, entweder baar zu bezahlen, oder nach abgelegter richtigen Rechnung der Compagnie zu vergüten, wie Ich dann auch die Regiments- oder Compagnie-Sachen, auch Leute, die dem Regiment verbunden sind, und die ich nebst meiner Compagnie aus dem Lager zurück geſchicket, widerum herover ſchaffen wil. Zu mehrerer Beſtätiung deſſen, habe ich diesen Revers eigenhän-

<sup>1</sup> Vgl. Blaser/Schweizer Presse 785.